

P27 Protokoll zum 19.06.2022 – PlepVII.351b-352a

Zeit 10:00-12:00 Uhr - Ort: online

anwesend: Caren, Holger, Friedrich Ulf ist im Urlaub

Übersetzung:

οὕτω μὲν γὰρ οὔτε Δίων οὔτε ἄλλος ποτὲ οὐδεὶς
ἐπὶ δύναμιν ἐκὼν εἶσιν ἀλιτηριώδη ἑαυτῷ τε
καὶ γένει εἰς τὸν αἰὶ χρόνον,
ἐπὶ πολιτείαν δὲ καὶ νόμων κατασκευῇν
τῶν δικαιοτάτων τε καὶ ἀρίστων,
οὐ τι¹
δι' ὀλιγίστων² θανάτων καὶ φόνων
γιγνομένην³.
ἃ⁴ δὴ Δίων νῦν πράττων,
προτιμήσας⁵ τὸ πάσχειν ἀνόσια⁶
τοῦ δρᾶσαι πρότερον,
διευλαβούμενος δὲ μὴ παθεῖν,
ὅμως ἔπταισεν
ἐπ' ἄκρον ἐλθὼν
τοῦ περιγενέσθαι τῶν [351δ] ἐχθρῶν,
θαυμαστὸν παθὼν οὐδέν.
ὅσιος γὰρ ἄνθρωπος ἀνοσίῳν πέρι,
σώφρων τε καὶ ἔμφρων,
τὸ μὲν ὅλον οὐκ ἂν ποτε διαψευσθεῖν
τῆς ψυχῆς τῶν τοιούτων πέρι,
⁷κυβερνήτου δὲ ἀγαθοῦ
πάθος ἂν ἴσως οὐ θαυμαστὸν εἰ πάθοι,
ὄν⁸ χειμῶν μὲν ἐσόμενος οὐκ ἂν πάνυ λάθοι,
χειμῶνων δὲ ἐξάισιον καὶ ἀπροσδόκητον μέγεθος
λάθοι τ' ἂν
καὶ λαθὼν κατακλύσειεν βίᾳ.
ταυτόν δὴ καὶ Δίωνα ἔσφηλεν
κακοὶ μὲν γὰρ ὄντες
αὐτὸν σφόδρα οὐκ ἔλαθον
οἱ σφήλαντες,
ὅσον δὲ ὕψος ἀμαθίας [351ε] εἶχον
καὶ τῆς ἄλλης μοχθηρίας τε καὶ λαιμαργίας,
ἔλαθον⁹,

So nämlich 'geht' weder Dion noch sonst jemals jemand
°° freiwillig an die ihm °°
und seinem Geschlecht für immer 'verderbliche Macht',
sondern an die Verfassung und °° die Einrichtung
der gerechtesten und besten 'Gesetze',
nicht einmal,
wenn sie durch sehr wenige Hinrichtungen und Morde
entsteht.
Dies also tat Dion und (Beiordnung)
und indem er °° das Unrecht-Leiden
[vorher] dem Unrecht-Tun vorzog
und sich hütete, es zu erleiden,
kam er dennoch zu Fall,
nachdem er den Gipfel erreicht hatte
der Überlegenheit über sein Feinde,
und er erlitt <doch> nichts Außergewöhnliches.
Denn ein frommer Mann mag über Unfromme,
besonnen und vernünftig,
sich im Ganzen zwar niemals täuschen
nämlich über die Seele solcher Leute,
aber 'wenn er wohl' eines guten Steuermannes
Leid erfahren sollte, ist es vielleicht nicht außerordentlich °°,
dem ein nahender Sturm nicht völlig entgehen mag,
dem aber die unmäßige und unerwartete Größe der Stürme
wohl entgehen
und <ihn> unbemerkt mit Gewalt überspülen könnte.
Eben dies nun brachte Dion zu Fall.
Denn dass 'die, die ihn zu Fall brachten', schlecht waren,
war ihm nicht ganz verborgen
°° (sie waren ihm als schlecht seiende nicht verborgen),
welche Höhe sie aber <erreicht> hatten an Unwissenheit
und auch an der übrigen Schlechtigkeit und Unersättlichkeit,
(waren sie vor ihm verborgen) war ihm entgangen,

¹ οὐ τι nicht wenig/ nicht im geringsten/ nicht einmal

² δι' ὀλιγίστων² θανάτων relativ: durch sehr wenige Tötungen/ Hinrichtungen

³ γιγνομένην konditionales PC: (nicht einmal) wenn sie ...

⁴ ἃ relativischer Anschluss: "dies"

⁵ προτιμήσας es fehlt eine verbindende Partikel, also dem πράττων untergeordnet

⁶ ἀνόσια Akk.Obj. sowohl zu πᾶσχειν als auch zu παθεῖν

⁷ ordne: ἴσως δὲ οὐ θαυμαστὸν <έστιν> εἰ πάθος ἂν πάθοι κυβερνήτου ἀγαθοῦ ὄν ... Platon stellt die zentrale Aussage in Sperrung

⁸ ὄν Relativum zu κυβερνήτου

⁹ ἔλαθον erg. αὐτόν

ὧ δὴ σφαλεῖς κέϊται,
 Σικελίαν πένθει περιβαλὼν μυρίῳ.
 [352a] τὰ δὴ μετὰ τὰ νῦν ῥηθέντα
 ἃ συμβουλευώ σχεδὸν εἴρηται τέ μοι,
 καὶ εἰρήσθω·
 ὧν δ' ἐπανάλαβον ἔνεκα
 τὴν εἰς Σικελίαν ἄφικιν τὴν δευτέραν,
 ἀναγκαῖον εἶναι ἔδοξέ μοι ῥηθῆναι δεῖν
 διὰ τὴν ἀτοπίαν καὶ ἀλογίαν τῶν γενομένων.
 εἰ δ' ἄρα τινὲς νῦν ῥηθέντα εὐλογώτερα ἐφάνη¹⁰
 καὶ προφάσεις πρὸς τὰ γενόμενα ἱκανὰς
 ἔχειν ἔδοξέν τω,
 μετρίως ἂν ἡμῖν καὶ ἱκανῶς εἴη τὰ νῦν εἰρημένα.

wodurch er nun gefällt daliegt
 und Sizilien mit unendlichem Leid/ Trauer umgibt.
 Was nun hiernach gesagt wurde,
 nämlich was ich rate, ist in etwa von mir dargestellt
 und soll <damit> gesagt sein;
 weswegen ich aber dazu noch einmal aufnahm
 die zweite Reise nach Sizilien,
 es schien mir zwingend, dass es gesagt werden musste
 wegen der Verkehrtheit und Unsinnigkeit des Geschehenen.
 Wenn es nun aber jemandem verständlicher gesagt schien,
 und 'jemandem' genügend Erklärungen für das Geschehene
 zu haben schien °°,
 sollte uns das nun Gesagte angemessen und genügend
 <dargestellt> sein.

Abschließendes Gespräch:

Wir finden in diesem Schlussabsatz die wesentlichen Motive des Briefes noch einmal gebündelt, die uns zu einer abschließenden Betrachtung des Motivgeflechts führen:

- Der 7. Brief endet mit einer Hommage an Dion, der auf Platons erster Sizilienreise sein guter Schüler geworden war und fortan in genügsamer Lebensführung den philosophischen Weg Platons zu gehen bereit war (lieber Unrecht leiden als Unrecht tun).
- Dion hatte darauf gesetzt, dass Platon auch Dionysios II. für seine Philosophie gewinnen und zu einem guten Herrscher, d.h. zum philosophischen König, erziehen könne, und er hatte ihn zu diesem Zweck zu seiner zweiten und dritten Sizilienreise aufgefordert.
- Nach dem Scheitern der Erziehungsversuche strebte Dion – mit Platons Billigung – nun selbst die Herrschaft an, musste allerdings den – Platon zufolge – zweitbesten Weg zum guten Staat wählen: nämlich als Machtpolitiker erst den militärischen Sieg erringen, um dann als Herrscher die Stadtregierungen Siziliens mit lauterem, erfahrenen Männern zu besetzen, die ihrerseits zuerst gerechte Gesetze erlassen und dann in ihrer Einhaltung als Vorbilder für alle wirken sollten. Das Ziel war also ein aristokratischer, durch gerechte (nach geometrischer Gleichheit der Bürger) Gesetze und ihre freiwillige Befolgung zusammengehaltener Stadtstaat und nicht der in der Politeia entworfene Idealstaat.
- Dion erreichte im Kampf gegen Dionysios die Höhe der Macht, wurde aber ermordet, bevor er die philosophisch-politischen Verfassungen bilden lassen konnte. Er scheiterte, weil er nun selbst fälschlicherweise als Tyrann angesehen wurde, also – so Platon am Schluss des 7. Briefes – an der übergroßen Unwissenheit und Verdorbenheit seiner Gegner.
- Der Rat, um den die Freunde des ermordeten Dion Platon nun baten, bildet das Zentrum des 7. Briefes. Platon rät den Freunden, den politischen und philosophischen Weg Dions fortzusetzen.
- Doch damit ist es nicht getan. Wer den Rat verstehen will, muss 1.) auch wissen, worin Dions philosophisches Streben bestand, also auch erfahren, was Platon ihn lehrte, und das heißt zugleich, wie Platons eigene politische Einstellung – entstanden – war (Enttäuschung durch die Demokratie, Sokrates' Hinrichtung).
- 2.) muss er die Gründe kennen, die Platon bewogen, Dion auf seinem politischem Weg in Sizilien zu unterstützen, warum er also seinen Bitten, ein zweites und ein drittes Mal zur Erziehung Dionysios' II. nach Sizilien zu kommen, gefolgt war: die Freundschaft zu Dion und die Einsicht, dass der Philosoph sich der praktischen Umsetzung seiner politischen Theorie nicht verweigern darf.

¹⁰ ἐφάνη und ἔδοξεν antiker Briefstil: der Schreiber versetzt sich in die Rolle des Lesenden; im Dt. Präsens

- Und er muss 3.) die Gründe für das Scheitern Platons erfahren: Dionysios II. philosophisches Unvermögen , seine Verdorbenheit und Eitelkeit sowie seine Empfänglichkeit für Einflüsterungen seiner Entourage.
- Die menschliche Unzulänglichkeit des Tyrannen verdeutlicht Platon besonders in zwei Bereichen: Zum einen ist es 4.) die Unberechenbarkeit des (um seine Stellung als Alleinherrscher besorgten) Tyrannen in seinem Verhalten gegenüber seinem Schwager und zugleich Schwiegersohn Dion, den er aus Sizilien vertreibt sowie willkürlich und schrittweise enteignet, und parallel dazu das entwürdigende Spiel mit Platons Freiheit, den er zweimal wie eine Geisel in Syrakus festhält. Platon erträgt dies nur, weil er sein Ausharren als einen Treuebeweis gegenüber Dion versteht, dessen Rückkehr herbeizuführen und dessen Vermögen zu retten er vergeblich versucht.
- Zum anderen sieht sich Platon durch die eiteln Veröffentlichungen Dionysios' von unverständenen Kerngedanken seiner Philosophie 5.) zu der Klarstellung veranlasst, dass sich diese nicht als Lehre schriftlich zusammenfassen lässt, weil sie in ständigem Ringen, und zwar im gemeinschaftlichen Gespräch, um das Aufblitzen der tiefsten Einsicht (das Licht) besteht.
- Und eben dies erklärt und begründet er 6.) mit dem erkenntnistheoretischen Exkurs, der neben dem konkreten Rat an die Freunde als dessen theoretische Grundlegung den zweiten Focus des 7. Briefes bildet.

So verstanden ist unserer Meinung nach der 7. Brief in sich stimmig, ob er nun von Platon selbst verfasst wurde oder nicht. An der Diskussion über seine Echtheit oder seine teilweise Echtheit können wir nicht teilnehmen, weil uns dazu die Lektüre der weiteren Quellen und das philologische und philosophiegeschichtliche Rüstzeug fehlt. Wir sind aber stolz darauf, den Text vollständig im Original gelesen und uns mit seiner Begrifflichkeit und gedanklichen Vielfalt auseinandergesetzt zu haben, und haben so bereichernde Einsichten gewonnen und vielerlei Denkanstöße und Kategorien fürs Verständnis auch unserer Gegenwart bekommen.

Nächster Termin: Sonntag, 3.7., 10:00 Uhr

(nachdem der Termin am 24.6. wegen des Internetdefekts bei meinem Vodafone-Anschluss ausfallen musste).

Vorbereitung dazu:

pDem-Vokabeln_PlutDem6-8 lernen und den Text dazu übersetzen.

Ich habe auch schon die pDem1.1-8-Vokabeln hochgeladen. Es sind mehr als üblich, weil ich das fürs Einlesen in den neuen Autor für hilfreich hielt. Man merkt, dass Demosthenes jünger als Platon ist und an der Schwelle zur Koine steht.